

Strumpfkäppli ertanzen bei Deutschen Meisterschaften in Köln Platz sechs

Narrengesellschaft: In der Lanxess-Arena zeigte die Tanzgruppe aus der Eisenbahnerstadt eine tolle Leistung

Lauda. Im Herbst des vergangenen Jahres startete die Narrengesellschaft (NG) Lauda erfolgreich in die Saison. Sowohl die Strumpfkäppli als auch die Juniorengarde sicherten sich mit ihren Schautänzen „Teilen macht Freu(n)de“ und „Früh übt sich was ein Räuber werden will“ die Qualifikation für die Süddeutsche Meisterschaft in Hof. In diesem Jahr war auch die Prinzengarde mit von der Partie. Sie erhielt mit ihrem Schautanz „...und es gibt sie doch!“ bereits auf ihrem ersten Turnier nach jahrelanger Wettkampfpause die Qualifikation!

„Süddeutsche“ in Hof

Zur Süddeutschen Meisterschaft reisten daher drei Busse mit tanzendem Gepäck nach Hof. Beim Tanzen um die Qualifikationen erreichten die Strumpfkäppli den fünften Platz unter insgesamt 15 Startern. Sie konnten sich mit dieser tollen Leistung ein Ticket für die Deutsche Meisterschaft in Köln sichern, um sich mit den elf besten Schautänzen in ganz Deutschland zu messen.

Im Anschluss an die Strumpfkäppli stand die Juniorengarde in den Startlöchern. Mit einer starken Leistung verpassten die Räuber den Einzug ins Finale um nur wenige Punkte. Sie belegten einen tollen neunten Platz und gehören damit zu den besten Schautänzen ihrer Altersklasse in Süddeutschland.

An Tag zwei fand die Premiere der Prinzengarde statt, die nach einiger Zeit wieder bei der Süddeutschen Meisterschaft vertreten war. Sie tanzte mit einer starken Konkurrenz um die Qualifikationen zur Deutschen Meisterschaft und sicherte sich den elften Platz in Hof. Damit reichte es nicht für das Finale. Das Team blickt jedoch auf eine wahnsinnig erfolgreiche Saison zurück.

„Deutsche“ in Köln

Für die Strumpfkäppli ging es nach einer Woche Training nochmal zur Sache: Sie tanzten bei der 51. Deutschen Meisterschaft in der Lanxess Arena in Köln. Nach einer hervorragenden Darbietung belegten die kleinen Fische den tollen sechsten Platz in einem starken Starterfeld.

Die Narrengesellschaft Lauda tanzte sich damit durch Deutschland und hat mit ihren Garden und Fans die Region würdig vertreten.

Wer Spaß am Tanzen hat, kann sich unter folgender E-Mail Adresse ngrainer1904@gmail.com (mailto:ngtrainer1904@gmail.com) oder auf Instagram @ng.lauda melden. Trainiert wird in den einzelnen Gruppen: Listige Elfen (drei bis fünf Jahre), Strumpfkäppli (sechs bis zehn Jahre), Juniorengarde (elf bis 14 Jahre) und Prinzengarde (ab 15 Jahren). Alle Gruppen starten nach den Osterferien in eine neue Saison.



Strumpfkäppli mit ihrem Tanz „Teilen macht Freu(n)de“ bei der Deutschen Meisterschaft in Köln.

Mit 2,7 Promille zur Vernehmung

Lauda. Mit starkem Alkoholgeruch erschien ein 32-jähriger am Donnerstagmittag gegen 13 Uhr zu einer Vernehmung auf dem Polizeiposten Lauda-Königshofen.

Da der Mann mit seinem Fahrrad angefahren kam, wurde ein freiwilliger Atemalkoholtest durchgeführt. Dieser zeigte einen Wert von 2,7 Promille an.

Der Mann musste daraufhin eine Blutprobe abgeben. Der 32-Jährige muss nun mit einer Anzeige wegen Trunkenheit im Straßenverkehr rechnen.

BLICK IN DIE STADT

Reinigung Grottenweg

Oberlauda. Die Reinigung des Grottenweges und der Grotte findet am Samstag, 16. März, statt. Hierzu treffen sich alle freiwilligen Helfer um 9 Uhr mit den üblichen Arbeitsgeräten am Rondell in der Talstraße.

Jubelkonfirmation

Lauda. Die Jubelkonfirmation wird am Sonntag, 17. März in der Friedenskirche gefeiert. Alle angemeldeten Jubilare mögen um 10 Uhr in der Kirche einfinden.

Vom Wanderclub Lauda

Lauda. Zur Wanderung in Krensheim treffen sich die Mitglieder und Gastwandler des Wanderclubs Lauda am Sonntag 17. März, um 14 Uhr an der Sparkasse zur gemeinsamen Abfahrt nach Krensheim. Treffpunkt dort ist am Gemeindezentrum. Von hier beginnt die zirka sechs Kilometer lange Rundwanderung. Schlussrast ist in Grünfeld im „Jägerhaus“. Wanderführer ist A. Roth.

„Seelenklänge“ berührten Publikum

Musikalisch-literarische Hommage: Geschichte und das Leben von Rose Ausländer standen im Mittelpunkt

Von Peter D. Wagner

Unterbalbach. Eine musikalisch-literarische Hommage an die Dichterin Rose Ausländer präsentierten unter dem Titel „Seelenklänge“ im Pfarrzentrum Unterbalbach die Rezitatorin Ann-Kathrin Schneider und die Blockflötistin Stephanie Mittnacht in Kooperation mit dem Heimat- und Kulturverein (HKV) Unterbalbach.

Im Mittelpunkt standen Gedichte von Rose Ausländer und deren Leben, das fast das ganze 20. Jahrhundert umschließt. Ausländer gilt als eine der bedeutendsten Lyrikerinnen dieser Zeitperiode. Trotz zweier Weltkriege, Vertreibungen, Shoa und Exil blieb ihre Poesie von positiver Ausrichtung durchdrungen.

Geboren am 11. Mai 1901 im damals österreichischen Czernowitz (Bukowina) als Kind jüdischer Eltern wuchs sie in einem weitläufigen Elternhaus auf. 1919/1920 studierte sie an der Universität Czernowitz Literaturwissenschaft und Philosophie. 1921 wanderte sie mit ihrem Studienfreund Ignaz Ausländer in die USA aus, wo beide von 1923 bis 1930 verheiratet waren.

Bei der musikalisch-literarischen Soiree „Seelenklänge“ verlieh die Rezitatorin, Theaterpädagogin, Ka-

barettistin und Sängerin Ann-Kathrin Schneider aus Walldürn mit ihrer Stimme und Ausdrucksstärke Rose Ausländers Worten lebendige Frische. Dabei trug sie zahlreiche Gedichte der Lyrikerin vor und gab erzählend Einblicke in deren bewegtes, von unerschütterlichem Optimismus geprägtes Leben.

Im ersten Kapitel „Wandel, Liebe, Abend“ zeichnete Schneider Eckpfeiler der Vita nach, im zweiten Abschnitt „Zwischen Welten und Heimatland“ die emotionalen Umzüge der Dichterin, die abwechselnd in Österreich-Ungarn, Rumänien, USA, Israel, Österreich und Deutschland lebte. „Die unwiderstehliche Kraft der Worte“ lautete das dritte Kapitel mit einer Reflexion über Sprachgewalt und Seelenpoesie sowie emotionalen Wechselbädern der Weltenbürgerin. Als 1941 bis 1944 Czernowitz von SS-Truppen besetzt und die jüdische Bevölkerung verfolgt wurde, musste sie Zwangsarbeit leisten und zeitweise im Versteck hausen. 50.000 Czernowitzer Juden wurden getötet. Rose Ausländer gehörte zu den 5000 jüdischen Überlebenden.

1946 kehrte sie nach New York zurück. Als ihr das ganze Ausmaß des Holocaust deutlich wurde, schrieb sie ab 1947 zehn Jahre lang kein Wort

mehr in Deutsch, sondern nur noch englische Gedichte. Erst 1957 überwand sie ihr Sprachtrauma. Acht Jahre später übersiedelte Ausländer aus Sehnsucht nach ihrer Muttersprache wieder nach Deutschland und unternahm Reisen in Europa. Ihr erstes deutsches Buch nach dem Krieg – „Blinder Sommer“ – erschien 1965 in Wien.

„Der kostbare Tanz der Zeit – Das Reifen des Alters“ spiegelte im vierten Absatz die Jahre und den Lebensfunken der Dichterin im Düsseldorf Nelly-Sachs-Haus wider, dem Altenheim der jüdischen Gemeinde, in dem sie ab 1970 wohnte. Die letzten zehn Jahre ihres Lebens war Rose Ausländer bettlägerig, blieb jedoch bis zum Schluss schöpferisch. Diese Zeit wurde mit etwa 800 verfassten Gedichten und sehr hohen Auflagen ihrer Werke sogar die literarisch produktivste Phase.

Mit der Verbindung zwischen Wort und Musik schufen Ann-Kathrin Schneider und Stephanie Mittnacht eine beeindruckende Atmosphäre sowie Klangkulisse, welche die Zuhörer tief emotional in Rose Ausländers Poesien und Gefühle eintauchen ließen. Ergänzend erinnerte HKV-Vorsitzender Andreas Buchmann daran, dass Unterbalbach einen der größten Judenfriedhöfe Baden-Württembergs beheimatet und damit als geschichtsträchtiger Rahmen fungiere. „Der HKV Unterbalbach und die beiden Künstlerinnen möchten mit der Rose-Ausländer-Lesung ‚Seelenklänge‘ dazu beitragen, die Erinnerung an vergangene Ereignisse zu bewahren und den kulturellen Austausch zu fördern“, hatte Buchmann zu Beginn der Soiree angekündigt.

theek befindet sich heute im Heinrich-Heine-Institut in Düsseldorf.

Rose Ausländer schrieb über 2500 Gedichte. Ihr Werk umfasst 20 Gedichtbände, der erste aus dem Jahr 1939. Sie hinterlässt darüber hinaus 1.500 Entwürfe in verschiedenen Arbeitsstadien und Erzählungen. „An einigen hat sie bis zu 30 Jahre lang gefeilt und gearbeitet. Von manchen liegen bis zu 25 Fassungen vor, bis Rose Ausländer das richtige Wort getroffen hat“, so Schneider.

Musikalisch wurde die Lesung von Stephanie Mittnacht an der Blockflöte oder an verschiedenen Percussions umrahmt. Zu hören waren unter anderem Ernest Krämers „Divertimento Andante quasi Adagio“, Paul Simons „Sound of Silence“, das Traditional „The Pleasure of the Town“, Sholom Secundas „Bei mir bistu schein“ und „Lioba“ von Volker Leiss.

Mit der Verbindung zwischen Wort und Musik schufen Ann-Kathrin Schneider und Stephanie Mittnacht eine beeindruckende Atmosphäre sowie Klangkulisse, welche die Zuhörer tief emotional in Rose Ausländers Poesien und Gefühle eintauchen ließen. Ergänzend erinnerte HKV-Vorsitzender Andreas Buchmann daran, dass Unterbalbach einen der größten Judenfriedhöfe Baden-Württembergs beheimatet und damit als geschichtsträchtiger Rahmen fungiere. „Der HKV Unterbalbach und die beiden Künstlerinnen möchten mit der Rose-Ausländer-Lesung ‚Seelenklänge‘ dazu beitragen, die Erinnerung an vergangene Ereignisse zu bewahren und den kulturellen Austausch zu fördern“, hatte Buchmann zu Beginn der Soiree angekündigt.

Am Sonntag, 28. April, um 17 Uhr präsentieren Ann-Kathrin Schneider und Stephanie Mittnacht in der Kulturkirche Unterschöpfung erneut die musikalisch-literarische Hommage „Seelenklänge“ an die Dichterin Rose Ausländer.



Eine Hommage an die Dichterin Rose Ausländer präsentierten im Pfarrzentrum Unterbalbach die Rezitatorin Ann-Kathrin Schneider und die Blockflötistin Stephanie Mittnacht in Kooperation mit dem örtlichen Heimat- und Kulturverein. BILD: PETER D. WAGNER

LAUDA-KÖNIGSHOFEN AKTUELL

Mitgliederversammlung

Lauda. Die Mitgliederversammlung des Fördervereins der Gemeinschaftsschule Lauda findet am Mittwoch, 20. März, um 19 Uhr in der Aula der Gemeinschaftsschule in

Lauda statt. Es sind alle Mitglieder willkommen sich über die finanzielle Situation und die Aktivitäten des Vereins zu informieren. Anträge und Wünsche können unter E-Mail: foerderverein@gms-lk.de eingereicht werden.



Die Ausstellungen zum Kunstwettbewerb „Florale Welten“ wurden nun in den Galerien „Alte Spenglerei“ und „das auge“ (bild) in Lauda eröffnet. BILD: IRMGARD JUNG

„Florale Welten“ in Lauda: Ausstellung eröffnet

Kunstwettbewerb: 121 Werke sind zu bewundern

Lauda. Stadt und Kunstkreis Lauda-Königshofen, unterstützt vom Gewerbeverein und weiteren Sponsoren, riefen – und die Künstler aus Stadt und Land gaben eine geradezu überbordende „Antwort“ mit ihrer Beteiligung am vierten Kunstwettbewerb unter dem Motto „Florale Welten“.

Mit 121 Werken, wie Rudi Neugebauer bei der Eröffnung in der Galerie „das auge“ berichtete, waren deren Ausstellungsräume ebenso wie die der Galerie „Alte Spenglerei“ von „Macher“ und Organisator „RUNE“ (Neugebauer) als gut bestückt. Zahlreiche Besucher bewerteten heimlich die einzelnen Kunstwerke.

Nun werden aus fachlicher Sicht die Jurymitglieder Christina Ort (Touristik-Abteilung der Stadtverwaltung), Jochen Tischer (Gewerbeverein), Fotografenmeister Jürgen Besserer (Bürgerstiftung) sowie aus der Künstlerriege Bernd Schepermann (Bad Mergentheim) und Gunter Schmidt vom Kunstverein Tau-

berbischofshaus die Arbeiten bewerten.

Musikalisch umrahmt wurde die Ausstellungseröffnung in der Galerie „das auge“ vom Cello-Trio der Schule für Musik und Tanz im Mittleren Taubertal, Ida Fischer, Jule Reichert und Edgar Tempel, ehe Vorsitzender Anatolij Schelhorn Rudi Neugebauer als „Vorstandsmitglied, Galerist und Initiator des Wettbewerbs würdigte. „Motivation“ nannte er als wichtigen Faktor, der stets neu ausgelöst und wie beim Kunstkreis durch gemeinsame Projekte immer wieder geweckt werde. Bei seinem Dank an die teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler stellte er fest: „Ihr Talent und ihre Leidenschaft haben diese Ausstellung erst möglich gemacht.“ *irg*

Beide Ausstellungen sind bis 24. April sonntags von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Die Preisverleihung erfolgt am 28. April, um 15 Uhr in der Galerie „das auge“.